Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **6 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEINRICH BLASS-LAUFER 80JÄHRIG

Am 10. April dieses Jahres beging der Vizepräsident unserer Gesellschaft, Herr Direktor Heinrich Blaß, seinen 80. Geburtstag. Niemand, der den noch außerordentlich rüstigen und in jeder Beziehung jugendlich-lebhaften Jubilar kennt, würde das für möglich halten, und so ist es denn eine freudige Pflicht, wenn wir ihm auch an dieser Stelle zum Beginn seines neuen, neunten Lebensjahrzehnts von Herzen alles Gute wünschen. Wir Vorstandsmitglieder der Bibliophilen-Gesellschaft sind überaus froh, diesen durch und durch vornehmen Altzürcher unter uns zu haben, der mit viel menschlichem Verständnis und aus einer großen Erfahrung als Mitglied zahlreicher Verwaltungsräte und sonstiger Institutionen heraus unsere Sitzungen immer wieder durch kluge, treffende und fast immer auch humorvolle Voten bereichert.

Herr Direktor Blaß hat mir vor ein paar Wochen geschrieben, er schüttle leise den Kopf, daß er einen Dank der Bibliophilen verdient habe, denn seiner Ansicht nach sei es kein Verdienst, ein Bücherfreund zu sein, und es sei noch viel weniger ein Verdienst, 80 Jahre alt zu werden. Das mag an sich stimmen, aber wenn man dabei eine prachtvolle Sammlung zusammengetragen hat, wenn man sich immer wieder aktiv für das Leben der Bibliophilen-Gesellschaft einsetzt, und wenn man sich in diesem trotz allem hohen Alter noch allwöchentlich mit einigen Kameraden auf eintägige Wanderungen begibt – dann ist das nicht nur beachtens-, sondern auch bewundernswert und verdient einige Worte der Anerkennung und des Dankes.

Es soll hier nicht von des Jubilars beruflicher Laufbahn die Rede sein, die ihn bis auf die hohen und verantwortungsreichen Stellungen eines Generaldirektors der Schweizerischen Kreditanstalt und eines Verwaltungsratspräsidenten der Schweizerischen Bodenkreditanstalt führte, sondern von seinen bibliophilen Liebhabereien. Er selbst hat sich zweimal in «Stultifera Navis» (9. Jahrgang, Nr. 1/2, April 1952, und 10. Jahrgang, Nr. 3/4, Oktober 1953) darüber geäußert, in reich illustrierten Aufsätzen über «Illustrationen zu Werken Gottfried Kellers» und über «Einige ungewöhnliche Bücher meiner Bibliothek».

Der traditionsbewußte Zürcher, der Heinrich Blaß ist, baute sich eine Sammlung wertvoller Turicensia auf, von der wir hier nur einen skizzenhaften Begriff geben können. Ein Regimentsbuch Hans Conrad Grebels von 1646 steht neben einem Geschlechterbuch Hans Rudolf Füßlis von 1695 und einer Sammlung von Bürgermeister-Porträts von Sebastian Walch (1756). Mehrere zwischen 1525 und 1530 erschienene Froschauer-Drucke der Zwingli-Bibel vertreten den Zürcher Protestantismus und führen hin zur großen Lavater-Sammlung von mehr als 70 Bänden, darunter den vier gewaltigen Folianten mit über 1000 Bildern, die Lavater im Jahre 1798 an die Zarin Maria Feodorowna sandte und die nach dem Ersten Weltkrieg wieder aus Rußland nach Zürich zurückkamen. In der Sammlung Blaß befinden sich sämtliche Zürcher Neujahrsblätter – das älteste von 1645 –, fast alle aus Familienbesitz, und auch vom Exemplar von Herrlibergers Ausruferbildchen darf angenommen werden, daß es seit seinem Erscheinen im Jahre 1748 Vorfahren von Heinrich Blaß gehörte. Besonders vollständig sind die Werke der beiden großen Zürcher Dichter Keller und Meyer vertreten, alle in den Erstausgaben, sowie in den meisten gängigen und illu-

strierten Ausgaben. Einen sehr reizvollen Vergleich der Illustrationen zu Werken Gottfried Kellers hat der Jubilar, wie gesagt, in «Stultifera Navis» selbst gezogen.

In engster Beziehung weniger zur lieben Vaterstadt als zum Sammler selbst und zu seiner Gattin stehen jene meist auch prachtvoll handgebundenen Bände, die für ihn persönlich illustriert und zum Teil auch handgeschrieben worden sind. Vor allem Erika von Kager hat eine Reihe besonders schöner Drucke, etwa der Doves Press, der Johannes-Presse, der Ratio-Presse, mit Bildern versehen: Meyers «Pescara» mit 160 Federzeichnungen und Aquarellen und dessen Gedichte mit 24 ganzseitigen Aquarellen; sie hat Bédiers «Tristan et Iseult» und Shakespeares «Julius Caesar» illustriert, ferner Wiecherts «Hirten-Novelle» auf Pergament geschrieben und bebildert. Engelberger Mönche haben zu Beginn der 1940er Jahre für Heinrich Blaß eine Geschichte ihres Klosters geschrieben, illuminiert und eingebunden, sein Freund Hans Caspar Ulrich versah Meyers Romane «Jürg Jenatsch» und «Der Heilige» mit hübschen Aquarellen, und Jakob Ritzmann schrieb und illustrierte «Das letzte Stündlein des Papstes» von Heinrich Federer.

Diese knappe und doch äußerst vielsagende Aufzählung, die sich natürlich erweitern ließe, vor allem, was die schönen Drucke einer Officina Bodoni, einer Bremer-Presse, der bereits erwähnten Doves Press und Johannes-Presse betrifft, läßt ahnen, welcher Art die Schätze sind, die im gepflegten, urzürcherische Atmosphäre ausstrahlenden Heim an der Sonnenbergstraße mit viel Liebe aufbewahrt werden. Und noch haben wir nicht gesprochen vom herrlichen Koran aus der Mitte des letzten Jahrhunderts, von den gesamthaft vorhandenen Dichtungen und Übersetzungen des Freundes Edzard Schaper, vom Manuskript von dessen Buch «Die Freiheit des Gefangenen», dem eindrückliche Linoleumschnitte beigefügt worden sind, und – als wohl mit besonderer Freude empfangene und behütete Beiträge zur Sammlung – publizierte und unpublizierte Buchillustrationen seiner begabten Schwiegertochter Jacqueline Blaß-Tschudi. Damit sind wir bis in den Bereich des Privaten vorgestoßen, aber im Grunde genommen dringt ja jede Äußerung über eine Privatsammlung, und über die von Heinrich Blaß ganz besonders, in sehr persönliche Sphären ein, so daß wir uns nun wieder diskret zurückziehen wollen, nicht ohne jedoch unserem hochverehrten Jubilar und Vizepräsidenten nochmals unsere Bewunderung und unsern herzlichen Dank ausgesprochen zu haben.

Daniel Bodmer

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1963

Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen, zur diesjährigen Generalversammlung am 25. und 26. Mai in Glarus zusammenzukommen. Wie bereits das vorliegende Heft unserer Zeitschrift ahnen läßt, stehen ihnen hochinteressante Einblicke in private und öffentliche Sammlungen von Rang bevor, und die wuchtige Berglandschaft um Glarus herum wird zum Genuß der menschlichen Begegnungen den einer großen Natur hinzufügen. Das Programm geht unsern Mitgliedern in diesen Tagen zu.

NOTRE ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 1963

Le Comité a le plaisir d'inviter les membres de notre Société de se réunir à Glarus, où notre assemblée générale aura lieu les 25 et 26 mai. Ils seront sans doute fort impressionnés par plusieurs trésors bibliophiles, anciens et contemporains, privés et publiques, qui vont s'ouvrir aux visiteurs. Quelques articles dans le présent numéro de LIBRARIUM en donnent une idée. Le programme détaillé de notre assemblée générale vient d'être envoyé à nos membres.